

# Monumenta Germaniae Historica

## Bericht über das Jahr 2021/22

Von

MARTINA HARTMANN

Die 134. Plenarversammlung der Zentralkommission der MGH fand am 3. März 2022 wegen der Pandemie zum zweiten Mal als online-Veranstaltung statt. Teilgenommen haben die persönlichen Mitglieder Marc-Aeilko ARIS, Enno BÜNZ, Wilfried HARTMANN, Theo KÖLZER, Claudia MÄRTL, Michael MENZEL, Ernst TREMP, Karl UBL und Claudia ZEY sowie die Vertreter der Akademien: Matthias BECHER (Akademie Düsseldorf), Gerhard FOUQUET (Akademie Hamburg), Knut GÖRICH (Akademie München), Klaus HERBERS (Akademie Mainz), Bernhard JUSSEN (Akademie Berlin), Heiner LÜCK (Akademie Leipzig), Steffen PATZOLD (Akademie Heidelberg), Walter POHL (Akademie Wien), Frank REXROTH (Akademie Göttingen) und die gewählten Mitarbeitervertreter und -vertreterin Prof. Arno MENTZEL-REUTERS (Institut München), Dr. Bernd POSSELT (Institut München), Prof. Olaf RADER (Arbeitsstelle Berlin) und Dr. Andrea RZIHACEK (Diplomata-Abteilung Wien). Nicht teilgenommen haben Johannes FRIED und Eva SCHLOTHEUBER.

### Verstorbene Monumentisten

Am 23. Dezember 2021 verstarb in Fribourg Prof. Dr. Pascal LADNER (\* 2. September 1933), der der Zentralkommission als persönlich gewähltes Mitglied seit 1980 angehört hatte und im Deutschen Archiv 77 (2021) zuletzt noch zusammen mit Herrn TREMP einen Aufsatz über die Sankt Galler Annalen publizierte.

## Bericht

Die vergangenen sieben Monate seit der letzten Zentralkonferenz waren ab Oktober/November wieder vom Homeoffice geprägt, wie im Winter zuvor, aber dennoch lief die Kommunikation gut. Besser als vor Corona-Zeiten ist auch die Situation für Besprechungen mit auswärtigen Editoren, mit denen man nun einfach per Zoom die Probleme besprechen kann.

Gute Resonanz hatten wiederum unsere digitalen Vorträge zur Geschichte der MGH sowie die digitale Ausstellung mit Kurzfilm zu den jüdischen Mitarbeitern der MGH; inzwischen wechseln wir ab zwischen Werkstattberichten zu Editionsprojekten und Vorträgen zur Institutsgeschichte.

Am Beginn der Jahressitzung 2022 stand die Verabschiedung der neuen Satzung der MGH, an der seit 2019 gearbeitet worden war; sie erfolgte einstimmig. Wesentliche Punkte der am 25. März 2022 dann vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst genehmigten Satzung sind folgende: die vier Mitarbeitervertreter in der Zentralkonferenz (zwei aus dem Münchner Institut, zwei der verschiedenen Akademie-Arbeitsstellen) haben nun volles Stimmrecht; die Höchstgrenze der Zentralkonferenzmitglieder wurde von 15 auf 25 erhöht und gleichzeitig die Mitgliedschaft begrenzt auf die Vollendung des 75. Lebensjahres, wobei ein Bestandsschutz für die persönlich gewählten Mitglieder, die am 1. Januar 2022 das 67. Lebensjahr vollendet haben, gilt.

Die Zuwahl von insgesamt vier neuen Mitgliedern der Zentralkonferenz soll auf einer Sondersitzung in Präsenz am 7. Oktober 2022 erfolgen; ein weiteres Thema ist außerdem, das Wahlverfahren für die nächste Präsidentschaft in Gang zu setzen.

## Der Haushalt und die Stiftungen

Der Haushalt und die Stiftungen werden weiterhin verwaltet von Prof. Stefan PETERSEN und Frau Eva TWIEHAUS. Die Zuwendung des Freistaats Bayern für das Jahr 2021 belief sich auf 1.823.000,00 €. Infolge des Ausscheidens von Sarah Ewerling zum 31. Oktober und den zu erbringenden Einsparungen von zwei Monaten wurde die Zuweisung für 2021 nachträglich um 8.125,00 € gekürzt. Zuzüglich der ins Haushaltsjahr 2021 übertragenen Restmittel aus 2020 in Höhe

von 30.883,34 € (Einsparungen Wiederbesetzungssperren ROMMEL/ROTH und NASS) ergibt sich daraus für 2021 eine Gesamtreduktion um 39.008,34 €, woraus sich eine faktische Zuwendung des Freistaats Bayern in Höhe von 1.783.991,66 € ergibt. Für das Sonderprojekt „Korrespondierende Wissenschaft“, das in Kooperation des Collegium Carolinum, der Historischen Kommission und den MGH mit jeweils einem Teilprojekt durchgeführt und für das Teilprojekt der MGH bis Ende 2021 verlängert wurde, wurden den MGH für das Haushaltsjahr 2021 vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst darüber hinaus 146.000,00 € zugewiesen. Hinzu kamen Jahresrückvergütungen des Harrassowitz Verlags aus dem Verkauf der MGH-Publikationen in Höhe von 13.220,83 €; außerdem erbrachten rückständige Rückvergütungen für die MGH-Zeitschrift *Deutsches Archiv* vom Verlag Brill für die Jahre 2017–2020 Einnahmen von 14.600,57 €. Der Dokumentendienst erbrachte in 2021 275,30 € an Einnahmen.

An Ausgaben entfielen im Haushaltsjahr 2021 auf die Entgelte für Mitarbeiter, Hilfskräfte und Praktikanten insgesamt 1.443.441,64 € (einschließlich Beihilfezahlungen), auf die Miete 152.869,68 €, auf Heizung und Strom 15.881,07 €. Die anderen Posten hielten sich überwiegend im Rahmen des üblichen. Größere Ausgaben wurden in 2021 lediglich im Bereich EDV und Softwarelizenzen getätigt: Neben den jährlichen Entgelten an das Leibniz-Rechenzentrum (11.500,00 €) sowie für Dropbox- und Zoom-Lizenzen (7.000,00 €) schlug vor allem die Einführung der neuen Bibliothekssoftware (ExLibris/ALMA) mit knapp 30.000,00 € zu Buche; im Vorgriff auf die 2022 startende Digitalisierungskampagne von Bibliotheksbeständen wurden in 2021 ferner ein zweites, leistungsfähiges Bookeye (19.500,00 €) und ein Microfilmscanner (6.650,00 €) angeschafft.

Nachdem die 1996 gegründete und vom Stifterverband verwaltete Arno-Borst-Stiftung 2021 in eine Verbrauchsstiftung umgewandelt worden ist, wurde im Dezember die erste Rate in Höhe von 25.000,00 € überwiesen für die Finanzierung eines Arno-Borst-Stipendiums für Nachwuchswissenschaftler.

Bei der Stiftung für Handschriftenforschung beträgt das Grundstockvermögen 365.000,00 €. Die Erträge aus den Wertpapieren (Dividenden) beliefen sich im Jahr 2021 auf 8.479,90 €, für Depot und Kontoführung fielen Kosten von 1.227,98 € an. Für den ideellen Bereich (den Stiftungszweck) wurden in 2021 keine Ausgaben getätigt. Zum Ende des Jahres 2021 wies das Girokonto daher liquide Mittel,

also für den Stiftungszweck zur Verfügung stehende Mittel, in Höhe von 17.304,65 € aus.

Die Winterer-Stiftung hielt zum Ende 2021 ein Aktienvermögen im Kurswert von 1.630.001,89 €. Die Erträge aus Wertpapieren (Dividenden) beliefen sich in 2021 auf 52.587,35 €, für Depot und Kontoführung fielen Kosten von 1.516,87 € an. Ausgegeben wurden in 2021 für den ideellen Bereich (den Stiftungszweck) insgesamt 24.221,64 €, davon 20.000,00 € für die Aufstockung der Stellen Rzhacek und Spreitzer. Zudem mussten für die fällige Wirtschaftsprüfung sowie für die Steuererklärung insgesamt 2.757,83 € aufgewandt werden; für das Sonderprojekt „Korrespondierende Wissenschaft“ wurden 1.941,23 € an Zuschüssen gezahlt. Zum Ende des Jahres 2021 wies das Girokonto liquide Mittel für den Stiftungszweck in Höhe von 111.555,08 € aus.

Da der Stifter selbst festgelegt hat, in welche Aktien investiert werden sollte, sind ethische Nachhaltigkeitskriterien bei den Aktienanlagen der Stiftungen, insbesondere bei der Winterer-Stiftung, schwer umzusetzen. Darüber hinaus wird jedoch von den Anlageberatern darauf geachtet.

## Das Personal

Beim Personal haben sich im Jahr 2021 erfreulicherweise nur wenige Veränderungen ergeben: Frau Sarah EWERLING M.A., die als Assistentin der Institutsleitung auch für das Personalwesen und das Archiv der MGH zuständig war, hat das Institut auf eigenen Wunsch zum 1. Oktober 2021 verlassen. Zum 1. Januar 2022 hat diese Stelle Frau Silke JÄCKLE übernommen, nachdem von Oktober bis Dezember 2021 dankenswerterweise Frau Eva TWIEHAUS und Prof. Stefan PETERSEN eingesprungen waren. In der Bibliothek wurde nach Ausscheiden von Frau Emese TÖMÖSVÁRI zum 15. Januar 2022 inzwischen Frau Jasmin DORFER M.A. eingestellt, die zunächst die Administratorenprüfung für das neue Bibliothekssystem ALMA machen wird und ab Herbst die Bibliotheksausbildung in Berlin. Daher hat Prof. MENTZEL-REUTERS kommissarisch die Leitung wieder übernommen und wird sich mit Frau DORFER die Aufgaben teilen, aber nach und nach an sie übergeben. Durch Veränderungen im Stellenplan, die vom Staatsministerium genehmigt wurden, konnten zur Nachwuchsförderung eine TV-L E13 50%-Stelle für Digital Humanities sowie eine TV-L E9 50%-Stelle für das Archiv der MGH ausgeschrieben werden.

Die Besetzungen erfolgten zum 1. Februar 2022 mit Andreas ÖFFNER (Digital Humanities) und Jeremias FONARI M.A. (Archiv).

Das vom Staatsministerium aus Sondermitteln finanzierte Gemeinschaftsprojekt des Kompetenzverbundes „Korrespondierende Wissenschaft – Einblicke in Historikernetzwerke 1890– 1970“, in dem für die MGH Prof. Anne NAGEL (Gießen/Marburg) tätig war, lief zum Jahresende aus, konnte aber zu einem guten Abschluss gebracht werden (<https://korrwiss.mwn.de/>).

## Verlagsangelegenheiten

Für Lektorat und Verlagsangelegenheiten war wie seit vielen Jahren Dr. Horst ZIMMERHACKL in bewährter Weise tätig. Die Betreuung der Editionen und sonstigen Publikationen hat ihn wie schon im Jahr 2021 viel Zeit gekostet, denn es wurden wiederum mehr Editionen und Monographien fertiggestellt als vor der Pandemie. Hinzu kam die Koordination der Retro-Digitalisierung älterer Bände der darstellenden Reihen (Hilfsmittel, Schriften der MGH, Studien und Texte) für die Erweiterung der dMGH und für das Print-on-Demand-Verfahren, das der Verlag Harrassowitz für die Altbestände der MGH übernommen hat und somit die Lieferbarkeit des MGH-Programms gewährleistet.

Die Zusammenarbeit mit dem Verlag Harrassowitz ist nach wie vor sehr gut und vertrauensvoll, so dass ab 2022 auch das Deutsche Archiv in diesem Verlag erscheinen wird. Die Zusammenarbeit mit dem Böhlau Verlag, der inzwischen zu Brill gehört, wurde mit Erscheinen des Jahrgangs 77 des Deutschen Archivs beendet.

In der im Jahr 2020 neu gegründeten Schriftenreihe „Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung“ ist im April 2021 der erste Band erschienen, der die Vorträge des Jubiläumsscolloquiums im November 2019 in Rom enthält und den Titel trägt „Das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde 1935 bis 1945 – ein ‚Kriegsbeitrag der Geisteswissenschaften‘?“. Weitere Bände zu den jüdischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der MGH sowie zur Autobiographie von Paul Fridolin Kehr sind in Vorbereitung. Damit sind zum Jubiläumsjahr 2019 insgesamt drei Publikationen erschienen, nämlich neben der pünktlich zum Festakt publizierten Festschrift ein Band in der Schriftenreihe zu Editionen und ihrer Zukunft (2020) und in der neuen Schriftenreihe der erwähnte Band zum Reichsinstitut (2021).

Im Jahr 2021 sind insgesamt 10 Titel erschienen, nämlich vier Editionen, fünf Monographien und der erwähnte Sammelband. Dafür war insgesamt ein Druckkostenzuschuss von 3.130,00 € (2020: 6.032,00 €) zu zahlen. Dieser entfiel allein auf den ersten Band neuen Reihe „Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung“, für die anderen Publikationen wurde kein Druckkostenzuschuss benötigt. Die Verkaufszahlen bei den Neuerscheinungen lagen zwischen 261 bei den Urkunden Friedrichs II. und 128 beim ersten Band der neuen Reihe „Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung“, was sehr respektabel ist für eine neue Reihe. Im Schnitt wurden 206 Exemplare (2020: 195) pro Titel verkauft.

### **Bibliothek und Archiv**

Die Arbeit der Bibliotheksmitarbeiter wurde schwerpunktmäßig im Homeoffice geleistet, aber durch den Einsatz von Frau Astrid MÜLLER-REITERMAYR, die Bucherwerbung durch Tausch und Geschenk sowie Katalogisierung im Bayerischen Verbund (Aleph) und im Allegro-OPAC betreut, und Constantin HÖGG M.A./M.A.LIS, der Erwerbung durch Kauf und die Ersterfassung aller Titel für Bibliothek und DA in der Bestelldatei übernimmt, hatte die Bibliothek trotz Pandemie fast durchgehend wenigstens an zwei Tagen (Mittwoch und Donnerstag) geöffnet. Frau Susi DANNER war im Umfang von 15 Wochenstunden in der Katalogisierung und bei der Erfassung unselbständiger Titel aus Sammelbänden und mit dem bibliographischen Nachweis von Rezension aus dem DA im OPAC tätig und Michaela BADA für die Buchausstattung (Signatur schilder), das Einstellen der zurückgegebenen Bücher und für Arbeiten am Buchscanner.

Insgesamt wurden 2021 aus Eigenmitteln bzw. als Geschenk, im Tausch oder als Rezensionsexemplare 1038 (2020: 1.468, 2019: 1.435) Monographien angeschafft, außerdem 332 (2020: 340, 2019: 383) Zeitschriftenhefte oder Teile von Lieferungswerken. Zudem konnte die ursprünglich 5.928 Stücke umfassende Sonderdrucksammlung aus dem Institut für Geschichtswissenschaft in Marburg durch Vermittlung von Prof. Otfried KRAFFT (Marburg) übernommen werden. Der Etatansatz von 65.000,00 € (2020: 65.000,00 €) konnte diesmal nur auf 67.557,41 € (2020: 71.000,00; 2019: € 72.002,59) aufgestockt werden; für die Bestandserhaltung wurden 1.198,93 € (2020: 717,00 €) ausgegeben. Wegen der hohen Lizenzgebühren für ALMA ist für 2022 eine Etatkürzung von

5.000,00 € angesetzt. Für die neue Bibliothekssoftware ALMA von Exlibris war eine Startgebühr von einmalig 30.000,00 € zu zahlen; die künftigen Jahreslizenzen betragen 20.000,00 €. Die Schulungen im neuen System starteten im Oktober 2021, die technische Betreuung übernahm Herr Clemens Radl M.A. Da der Allegro-OPAC der MGH nach dem Umbau der Homepage nicht mehr voll funktionsfähig war, erstellte Prof. Arno MENTZEL-REUTERS eine neue Oberfläche, die dem Stil der Homepage entspricht.

Aus dem Archiv waren vor allem aufgrund des Symposiums zur Geschichte des Reichsinstituts, dessen Drucklegung 2020/21 erfolgte, vermehrt Archivalien nachgefragt. Zur Erleichterung der Benutzung wurden vor allem die Bestände der NS-Zeit durch die Firma Pixelprint digitalisiert und nach dem Vorbild des Bundesarchivs zur öffentlichen Benutzung im Internet bereitgestellt, was sehr gut aufgenommen wird.

Die Bereitstellung des Nachlasses von Herrn HOFFMANN in Form von PDF-Dateien konnte abgeschlossen werden. Die im Nachlass von Rudolf SCHIEFFER überlieferten Materialien seines Vaters (vor allem Korrespondenz) wurden zu einem eigenständigen „Nachlass Theodor Schieffer“ zusammengefasst (K 3 – K 5), während der Nachlass von Rudolf SCHIEFFER als K 218 eingeordnet und erschlossen wurde. Auch für das Archiv ist die Magazin-Situation kritisch.

## Die EDV

Neben den zahlreichen Serviceleistungen, die Clemens RADL M.A., Dr. Benedikt MARXREITER und Dr. Bernd POSSELT für die Mitarbeiter, Editoren im und außerhalb des Instituts, sowie die (Abend-)Veranstaltungen der MGH erbracht haben, sind neben der schon erwähnten OPAC-Umstellung und den Problemen, die damit zusammenhängen, dass das Deutsche Archiv damit verknüpft ist, verschiedene digitale Projekte vorangetrieben worden, die Programmierarbeit und Betreuung benötigten, allen voran die dMGH, um die Clemens RADL sich kümmert, aber auch die Bamberger Weltchronistik, die Clavis Canonum und die verschiedenen, überwiegend von Dr. MARXREITER betreuten Datenbanken (Diplomata-Ergänzungen, Epistolae 9, Briefe der früheren Stauerzeit, Datenbank der MGH-Mitarbeiter). Zudem sind auch immer wieder Anpassungen an unsere Homepage erforderlich. Aufgrund der Vielzahl der anfallenden Aufgaben, wurde mit Andreas ÖFFNER M.A. ein 4. Mitarbeiter für die EDV eingestellt. Neben Teilnahme und Beratung

am Projekt der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI4Memory) wurden außerdem die DFG-Anträge der Projekte „Burchard von Sion“ und „Otloh von Sankt Emmeram“ in ihrer digitalen Komponente ausgearbeitet, damit sie für die Wiedereinreichung überzeugten. Im Falle von Otloh von Sankt Emmeram hat sich dies bewährt, denn der Antrag wurde inzwischen bewilligt. Vielversprechend ist auch der von Dr. POSSELT erstellte Prototyp einer automatisierten Cursus-Analyse, die bei der Endkorrektur von Petrus de Vinea gründlich getestet werden soll und deren Nachnutzung bei positiven Testergebnissen an der Briefsammlung des Petrus de Vinea für weitere Projekte angedacht ist; sie könnte dann als Webservice seitens der MGH angeboten werden.

Sehr gut aufgenommen wurde die neue Benutzeroberfläche der Clavis Canonum, eines international geschätzten Hilfsmittels, an dem Prof. Christoph ROLKER (Bamberg), Prof. Danica SUMMERLIN (Sheffield, UK) zusammen mit Clemens RADL arbeiten.

### **Verhältnis der Akademien und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen zu den MGH**

Herr JUSSEN (Berlin-Brandenburgische Akademie) berichtet, dass die Planungen für einen Folgeantrag für das 2027 auslaufende Constitutiones-Projekt angelaufen sind. Die Zusammenarbeit mit den anderen Mittelalter-Projekten der BBAW ist gut und die letztjährige Sommerschule „Von MGH bis DNA. Traditionelle und moderne grundwissenschaftliche Kompetenzen für Mediävistinnen und Mediävisten“ war ein großer Erfolg.

Herr BECHER (Akademie der Wissenschaften Düsseldorf) berichtet, dass die Schlussredaktion des Manuskripts des ersten Bandes (Kapitularen 814–840) sich verzögert wegen der noch ausstehenden Überarbeitung von Editionstexten durch die externen Bearbeiter, die aber fest zugesagt ist; dennoch wurden die Redaktionsarbeiten soweit wie möglich fortgeführt. Ende September wurden Multispektralaufnahmen der Handschrift Paris lat. 4788 mit der unikalen Überlieferung des Münzkapitulars Ludwigs des Frommen (Boretius Nr. 147, vgl. den Bericht für 2020) von einem Team des „Centre for the Study of Manuscript Cultures“ in Hamburg angefertigt und anschließend in Hamburg digital nachbearbeitet. Seit Anfang November stehen sie dem Editionsteam zur Verfügung, weshalb das Kapitular im ersten Band erscheinen kann. Die Transkriptionen für den 2. Editionsband (Kapi-

tularien von 841–920 = DigiEd2) wurden fortgeführt. Von insgesamt 917 Handschriftenseiten wurden seit 2017 590 komplett fertiggestellt. Weitere 118 Seiten (= ca. 13%) befinden sich bereits in Bearbeitung, 209 Seiten stehen noch aus. Der Abschluss der Projektphase DigiEd2 ist plangemäß für Ende 2022 vorgesehen.

Herr REXROTH (Göttinger Akademie) berichtet, dass die Göttinger Akademie weiterhin den Zuschuss zu den MGH in Höhe von 1.500,00 € zahlen wird.

Herr FOUQUET (Akademie der Wissenschaften Hamburg) verweist auf den Bericht von Prof. Philipp DEPREUX (Hamburg) zum Stand des Langzeitprojekts der Hamburger Akademie „Formulae – Litterae – Chartae: Edition der frühmittelalterlichen Formulae“.

Herr PATZOLD (Heidelberger Akademie) berichtet, dass bedauerlicherweise an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften weiterhin kein Langzeitvorhaben angesiedelt ist, das unmittelbar in Kooperation mit den MGH durchgeführt wird.

Herr LÜCK (Akademie der Wissenschaften Leipzig) hat zum Projekt der Edition der Sach- senspiegelglossen Erfreuliches zu berichten, nämlich dass in der noch verbleibenden Projektlaufzeit die Edition der Wurm'schen Glosse zum Sachsenspiegel-Lehnrecht durch das große Engagement von Dr. Frank-Michael KAUFMANN verbunden mit einer Auslauffinanzierung für das Projekt wird abgeschlossen werden können. Bei der vierten Lesung der Leithandschrift B (Berlin, SBB-PK, Hs. 392) konnten von insgesamt 590 Typoskriptseiten bis Jahresende 2021 310 mit der Handschrift verglichen und korrigiert werden.

Herr HERBERS (Akademie der Wissenschaften Mainz) berichtet über das an der Mainzer Akademie angesiedelte Projekt Burchards Dekret Digital, welches zusammen mit Prof. Ingrid BAUMGÄRTNER (Kassel) und Prof. Ludger KÖRNTGEN (Mainz) betrieben wird, dass der Aufbau der digitalen Infrastruktur weitere Fortschritte gemacht hat unter Einbeziehung automatisierter Transkription mit Transkribus; außerdem wurden zur Vorbereitung der digitalen Edition und der Abstimmung mit der Printedition die Analyse und Kommentierung von Quellen und Vorlagen des Dekrets für ausgewählte Abschnitte fortgesetzt.

Herr GÖRICH (Bayerische Akademie der Wissenschaften München) berichtet, dass die Personalsituation im Projekt zur Herausgabe der Urkunden Friedrichs II. durch den Eintritt zweier fester Mitarbeiter (Dr. Klaus HÖFLINGER und Dr. Joachim SPIEGEL) in den Ruhestand im Jahr 2022 sowie die dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz unterliegende Beschäftigungssituation der weiteren Mitarbeiter angespannt ist.

In zahlreichen Gesprächen wurde 2021 die Stellensituation vorläufig geklärt und zum 1.9.2022 wird Frau Dr. Katharina GUTERMUTH eine Stelle bei den MGH antreten. Das Projekt selbst schreitet wie gewohnt zügig voran: Nach dem Erscheinen des Bandes 6 im Jahre 2021 gehen die Arbeiten an Band 7, der 2024 im Druck vorliegen soll, planmäßig weiter.

Herr POHL (Akademie der Wissenschaften Wien) berichtet, dass es in Verhandlungen mit der ÖAW gelungen ist, die Stellen der beiden Bearbeiterinnen der Urkunden Ottos IV., Dr. Andrea RZIHACEK und DI Mag. Renate SPREITZER, auf 75% anzuheben, nachdem die MGH die Aufstockung der Stellen auf 82% einige Jahre finanziert hatten; dieses Projekt wie auch das von Dr. Bettina PERSCHY-MALECZEK schreiten zügig voran. Außerdem ist es gelungen, das Editionsprojekt von Dr. Bernhard ZELLER, *Codice Diplomatico Longobardo* mit den süditalienischen Fürstenurkunden ab 774, für das es Vorarbeiten von Prof. Herbert ZIELINSKI gibt, zu einem auf 10 Jahre befristeten Langzeitprojekt zu machen.

Frau ZEY (Schweizer Monumenta-Kommission) legt dar, dass beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) die Förderung von Editionen praktisch eingestellt wurde, weist aber darauf hin, dass die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) weiterhin an editionswissenschaftlichen Fragestellungen interessiert arbeitet wie das Bulletin 3/21 nahelegt (<https://www.sagw.ch/sagw/aktuell/publikationen/details/news/sagw-bulletin-3-21>).

## Neue Projekte

Als neues Projekt wurde im Dezember im Umlaufverfahren die von Dr. Gaia CLEMENTI (bis Ende 2021 Mitarbeiterin des Mittellateinischen Wörterbuchs bei der BAdW) geplante Edition „*Otloh von St. Emmeram: Autor und Kopist. Kritische Edition des Libellus de doctrina spirituali, Liber de cursu spirituali und weiterer kleinerer Werke*“ angenommen, die als hybride Edition angelegt werden soll und inzwischen von der DFG bewilligt wurde. An der Ausgestaltung der digitalen Komponente des Antrags hat Dr. POSSELT (MGH München) mitgewirkt.

Zum 1. Februar 2022 hat Frau Theresa SANZENBACHER M.A. das erstmals für drei Jahre vergebene Arno Borst-Stipendium für Nachwuchswissenschaftler erhalten für ihr Dissertationsthema „Die sächsi-

sche Annalistik des Hochmittelalters. Interdependenzen – editorische Desiderata – Quellenwert“. Die Arbeit wird von Prof. Martina GIESE (Würzburg) betreut.

### Laufende Projekte

Bei den nachfolgenden Projektberichten ist zu beachten, dass seit dem letzten Bericht nur ein halbes Jahr und nicht, wie sonst üblich, ein ganzes Jahr vergangen ist, da die letzte Zentralkonferenz am 29. Juli 2021 stattgefunden hat.

**Scriptores:** Dr. Rolf DEKEGEL (Engelberg) hat aufgrund einer schweren Erkrankung sein Editionsprojekt, die *Annales Sanblasienses et Engelbergenses*, nicht weiter fördern können. – Dr. Veronika LUKAS (MGH München) konnte erfreulicherweise die Edition, den Kommentar und die Übersetzung ihres Projekts, *Arnold von St. Emmeram, Libri duo de miraculis beati Emmerami et de memoria cultorum eius*, zu einem vorläufigen Abschluss bringen und ist mit der letzten Durchsicht der Einleitung beschäftigt. – PD Dr. Roman DEUTINGER und Prof. Dr. Christof PAULUS (beide München) vermelden weitere Fortschritte an ihrer Edition der Werke Gottschalks von Benediktbeuern aus der Mitte des 11. Jahrhunderts und haben mit der Gesamteinleitung begonnen. Es hat sich gezeigt, dass die übliche Zuschreibung sämtlicher Werke an den Mönch Gottschalk nicht in allen Fällen aufrecht zu erhalten ist, weshalb über einen neuen Titel des Editionsprojekts nachgedacht werden muss. – Dr. Benedikt MARXREITER (MGH München) hat seine Edition, die (bislang ungedruckte) sog. Sankt Galler Fortsetzung der Chronik Hermanns von Reichenau fertiggestellt, die im Druck ist. – Bei dem Gemeinschaftsprojekt der Bamberger Weltchronistik des 11./12. Jahrhunderts hatte Dr. MARXREITER die Arbeiten an der Frutolf-Edition zugunsten der Sankt Galler Chronik zurückgestellt, sie sollen aber in diesem Jahr wieder aufgenommen werden. – Prof. Thomas MCCARTHY (Sarasota College Florida) hat das 1. Buch der sog. Ekkehard-Chronik mit Apparat und einem auf Deutsch verfassten Kommentar fertiggestellt, so dass es demnächst als Vorab-Edition online gehen kann. – Anna Claudia NIERHOFF M.A. (MGH München) hat für die Datenbank der Rezeption der Bamberger Weltchronistik weitere Werke eingepflegt, so dass inzwischen über 50 Rezipienten bis zum Ende des Mittelalters erfasst sind. Im Rahmen ihrer Dissertation hat sie außerdem eine ganze Reihe von Fragmenten

und Exzerpten der Bamberger Chroniken zusammengetragen. Viel Zeit hat allerdings im Jahr 2021 die Übernahme des Rezensionsteils des Deutschen Archivs gekostet, nicht zuletzt wegen der Umstellungen und Schulung auf das neue Bibliothekssystem ALMA, sondern auch wegen einer grundlegenden Neu-Organisation des Geschäftsgangs, mit dem Frau NIERHOFF die Herausgeber sehr entlastet und dafür gesorgt hat, dass die Anforderung von Rezensionsexemplaren bei Verlagen in sinnvoller Weise reduziert wurde. – Prof. Carmela VIRCILLO FRANKLIN (Columbia University New York) konnte aufgrund administrativer Verpflichtungen an ihrer Universität ihr Editionsprojekt, Pandulphus Romanus, Liber Pontificalis, nicht in erhoffter Weise voranbringen, ist aber zuversichtlich, dass das in diesem Jahr gelingen wird. – Dr. Dennis DRUMM (Tübingen) hat für seine Edition der Vita Wilhelms von Hirsau den Text mit Variantenapparat weitgehend fertiggestellt und auch der Kommentar ist weit gediehen; beim Vergleich der Vita mit den Hirsauer Consuetudines und bei den Quellen ist er zu interessanten Ergebnissen gekommen. Frau MÄRTL kann leider keine Fortschritte an der Edition der Vita Gregors VII. aus der Feder Pauls von Bernried und der Vita Herlucae vermelden. – Prof. Martina GIESE (Würzburg) hat für den Sachkommentar der Vita Bernwards von Hildesheim keine Fortschritte seit dem letzten Sommer zu vermelden, weil sie die Arbeit an der Chronik des Dietrich Engelhues priorisiert hat (siehe unten). – An der von Prof. Martin WIHODA (Brno) und Dr. Anna KERNBACH (Konstanz) vorbereiteten Edition der Chronik des Gerlach von Mühlhausen mit Vinzenz von Prag und dem sog. Ansbert müssen nur noch einige sprachliche Verbesserungen vorgenommen werden, bevor sie in Druck gehen kann. Zur Entlastung der Einleitung haben beide in DA 77, 1 (2021) eine Studie unter dem Titel „Die Entstehung der Mühlhäuser Chronik im historischen Kontext“ publiziert. – Prof. Dr. Jochen JOHRENDT (Wuppertal) hat bei seinem Editionsprojekt, den Gesta Inocentii III papae, weiter an der Kollation des umfangreichen Textes gearbeitet und die Kollation der Registerbriefe vorbereitet. – Dr. Walter KOLLER (Zürich) konnte sein Editionsprojekt, die Chronik des Nicolaus von Jamsilla, nicht weiter fördern. – Die Edition der Königsauer Chronik von Prof. Libor JAN und doc. Mgr. Anna PUMPROVÁ (beide Brno/Tschechien) kann bald in Druck gehen. – PD Dr. Georg MODESTIN (Solothurn), der sich im vergangenen Jahr mit einer Studie über Heinrich von Diessenhofen an der Universität Freiburg/Fribourg habilitiert hat, hofft, nun auch die Edition bis zum Jahresende abschließen zu können, und hat seine Habilitationsschrift für die Schriftenreihe der

MGH angeboten. – Prof. Martina GIESE (Würzburg) arbeitet weiter an der Chronik des Dietrich Engelhues und bereitet einen Aufsatz zur Überlieferungs-, Editions- und Forschungsgeschichte der Weltchronik vor. – Prof. Martin WAGENDORFER (München) hat an seinem Editionsprojekt, der *Historia de dieta Ratisponensi* des Aeneas Silvius Piccolomini, den Kommentar weiter vervollständigt. – Dr. Bernd POSSELT (MGH München) hat bei der digitalen Edition der Schedelschen Weltchronik die technische Weiterentwicklung (Benutzeroberfläche und Arbeitsoberfläche) vorangetrieben, den Editionstext weiterbearbeitet und einen Überblicksbeitrag zur Chronik verfasst; außerdem hat er im Februar im Rahmen der digitalen Vortragsreihe „Zurück zu den Quellen“ einen Werkstattbericht gegeben, der auf großes Interesse stieß.

**Leges:** Prof. Wolfgang KAISER (Freiburg i.Br.) hat im Berichtszeitraum sein Projekt, die Edition der *Collectio Gaudenziana*, leider nicht voranbringen können. – Prof. Charles M. RADDING (Michigan State University Chicago) hat ein Manuskript seiner Edition der *Leges Langobardorum. Liber Papiensis Recensio Walcausina* eingereicht, das nach letzten formalen Vereinheitlichungen in Druck gehen kann. – Prof. Philippe DEPREUX (Hamburg) hat für das Hamburger Akademievorhaben „*Formulae – Litterae – Chartae*“: Edition der frühmittelalterlichen *Formulae*“ mit seinen Mitarbeitern an der Formelsammlung aus Flavigny gearbeitet sowie an den *Formulae* von Bourges. – Dr. Michael GLATTHAAR (Freiburg i. Br.) hat bei der Edition der merowingerzeitlichen Kapitularien nochmals am *Pactus pro tenore pacis Childeberts I. und Chlothars I.* (Boretius Nr. 3) gearbeitet und am *Edikt Chilperichs I.* (Boretius Nr. 4). – Die Herren PATZOLD und UBL berichten über das von der Düsseldorfer Akademie finanzierte Projekt der Kapitularien ab 814, an dem auch Prof. Stefan ESDERS (FU Berlin) beteiligt ist, dass nun, nachdem auch die Multispektralanalyse des Münzkapitulars Karls des Großen abgeschlossen ist, die leider für den Text nicht viel Neues gebracht hat, die Fertigstellung und Drucklegung des Bandes zügig vorangehen wird. – Dr. Dominik TRUMP (Köln) hat sich bei seinem Editionsprojekt, der *Institutio sanctimonialium* von 816, in erster Linie um die Recherche und Beschaffung von Literatur und von Handschriftendigitalisaten bemüht. Im Januar 2022 hat er dann sein Projekt auf der *Capitularia-Homepage* vorgestellt: <https://capitularia.uni-koeln.de/blog/institutio-sanctimonialium/>. – Prof. Gerhard SCHMITZ (Entingen) hat im Umkreis seines Editionsprojektes, der *Falschen Kapitularien des Benedictus Levita*, eine weitere Studie abgeschlossen, die in *DA* 77, 2 (2021) erschienen ist: Das sog. „*Capitulare incerti anni*“

datum in synodo cui interfuit Bonifacius apostolicae sedis legatus“ und seine Überlieferung. – Prof. Eric KNIBBS (MGH München) hat sich bei seinem Editionsprojekt, den pseudoisidorischen Fälschungen, mit den Dekretalen Ps.-Leo (J<sup>3</sup> †1118); Ps.-Gregor I. und Ps.-Felix (J<sup>3</sup> †2466 und J<sup>3</sup> †2467); Ps.-Gregor IV. (J<sup>3</sup> †5174) beschäftigt und wird demnächst dazu zwei Studien vorlegen, die wichtige Hinweise, sowohl auf die Identität des Fälschers als auch auf den Zweck des Unternehmens, geben werden. – Herr HARTMANN berichtet zum Stand der Edition des Sendhandbuches Reginos von Prüm, dass er krankheitsbedingt im vergangenen halben Jahr nicht wie gewünscht vorangekommen ist, aber nun die Arbeit wieder aufgenommen hat. – Prof. Ernst-Dieter HEHL (Mainz) hat für die Konzilien Deutschlands und Reichsitaliens 1002–1022, die häufig nur durch Urkunden belegten Papstsynoden sowie die Synoden, die mit diesen zu verknüpfen sind, gearbeitet. – Siehe den Bericht von Herrn HERBERS über das an der Mainzer Akademie angesiedelte Projekt Burchards Dekret Digital oben S. IX. – Herr MENZEL berichtet zum Stand der Constitutiones Ludwigs IV. und Karls IV., an dem Ulrike HOHENSEE M.A., Dr. Mathias LAWOW, Dr. Michael LINDNER und Prof. Olaf B. RADER arbeiten, dass Anfang diesen Jahres Band 14, 2 der Constitutiones zum Jahr 1365 erschienen ist und die Arbeiten an den folgenden Bänden, die teilweise sehr umfangreich werden, d. h. wiederum geteilt werden müssen, zügig voranschreiten; auch die Evaluation ist positiv verlaufen. – Die von Dr. Frank-Michael KAUFMANN (Sächsische Akademie Leipzig) herausgegebenen „Glossen zum Sachsenspiegel-Landrecht. Petrinische Glosse“ sind als Band 11 der Reihe *Fontes iuris Germanici Nova series* im letzten September erschienen, wofür dem Editor, der nun allein das Projekt betreibt, sehr zu danken ist. Ein Antrag auf Auslauffinanzierung für Herrn Dr. KAUFMANN für das Jahr 2023 wurde positiv beschieden, so dass er an der Edition der Wurm’schen Glosse zum Sachsenspiegel-Lehnrecht weitermachen kann. – Dr. Horst ZIMMERHACKL (MGH München) hat an seinem Editionsprojekt, der Lateinischen Bearbeitung des Schwabenspiegels, nur wenig tun können, da auch im Jahr 2021 pandemiebedingt viele Manuskripte eingetroffen sind, die zu bearbeiten waren; sein Aufsatz „Auf den Spuren des letzten Schlüsselbergers. Konrad II. von Schlüsselberg als Wegbegleiter Kaiser Ludwigs IV.“ ist in DA 77, 1 (2021) erschienen. – Frau MÄRTL berichtet zum Projekt von Prof. Georg KREUZER (Augsburg), der Edition der *Epistola pacis* und der *Epistola concilii* Heinrichs von Langenstein, dass neue Literatur nachgetragen wurde.

**Diplomata:** Prof. Stefan PETERSEN (MGH München) hat neben den Arbeiten für den Haushalt und die Stiftungen der MGH weiter an der Edition der Diplome Heinrichs V. gearbeitet. Die Diplome 100–150 sind nun komplett fertig, so dass inzwischen die Diplome 1–100 in Angriff genommen wurden, um nach deren Fertigstellung DD 1–150 als Vorab-Edition auf der Homepage zugänglich zu machen. – Bettina PFERSCHY-MALECZEK (Wien) hat für ihr Editionsprojekt, die Urkunden Heinrichs VI., die Urkunden für die Niederlande und Belgien sowie jene der Schreiben Heinrichs VI. an die Päpste fertiggestellt; außerdem konnte eine Archivreise in einige Archive und Bibliotheken in der Emilia-Romagna durchgeführt werden, die vorwiegend der Autopsie von Originalurkunden diente. – Dr. Andrea RZIHACEK und DI Mag. Renate SPREITZER (beide ÖAW Wien) haben für die Ausgabe der Urkunden Ottos IV. 44 weitere Urkunden mit dem regionalen Schwerpunkt Nordwestitalien, Lombardei, Piemont und Ligurien bearbeitet und von weiteren, noch nicht bearbeiteten Originalen, digitale Fotos bestellt, um auch in Pandemiezeiten ohne Unterbrechung weiterarbeiten zu können. – Bei der Edition der Urkunden Kaiser Friedrichs II., die von Dr. Christian FRIEDL, Dr. Klaus HÖFLINGER, der zum Jahresende 2021 in den Ruhestand getreten ist, Dr. Joachim SPIEGEL sowie Dr. Katharina GUTERMUTH und Maximilian LANG sowie Katharina MEISTER bearbeitet wird, wurde die Arbeit an Band 7 (Januar 1232 bis August 1236, bis zum Ende der ersten Phase des zweiten Deutschlandaufenthalts Friedrichs II.) fortgesetzt, so dass inzwischen die Erstellung der Urkundentexte abgeschlossen ist. Zusehends schwieriger gestaltet sich die Frage, welche Schreiben bzw. Briefe aufgenommen werden sollen, da deren Zahl seit dem Lombardenkonflikt und den Auseinandersetzungen mit dem Papst massiv zunehmen; Dr. FRIEDL und Dr. GUTERMUTH haben dieses Problem auf dem von den MGH veranstalteten Workshop im November zu den laufenden Diplomata-Editionen thematisiert. Dr. Katharina GUTERMUTH wird, wie bereits erwähnt, zum 1. September 2022 auf eine Stelle bei den MGH wechseln. – Prof. Mark MERSIOWSKY (Stuttgart) hat sein Editionsprojekt, die Urkunden Heinrichs (VII.) im Berichtszeitraum nicht weiter fördern können. – Dr. Ingo SCHWAB (Schondorf) berichtet für die Urkunden-Edition Richards von Cornwall, deren Zahl auf 200 Nummern durch die Zusammenarbeit mit Prof. Jörg PELTZER (Heidelberg) und Prof. Nicholas C. VINCENT (Norwich, GB) angewachsen ist, dass inzwischen die Anfertigung von Texten der 110 originalen Ausfertigungen nahezu abgeschlossen ist und die Studie zur Kanzlei weiter

Gestalt annimmt. Ertragreich war der am 11./12. November 2021 bei den MGH veranstaltete internationale Workshop über in Arbeit befindliche Diplomata-Editionen. – Prof. Joachim WILD (München) berichtet über den Stand seiner Edition der Urkunden Konradins, dass er wegen Corona an Archivbesuchen gehindert war, hofft aber, in diesem Jahr gute Fortschritte an seinem Projekt zu erzielen. – Mit Dr. Sabine PENTH (Saarbrücken) soll über die Urkundenausgabe Heinrichs VII. gesprochen werden, die seit Jahren leider wenig Fortschritte gemacht hat.

**Epistolae:** Die Edition des Bandes Epistolae 9 mit den Briefen von 877 bis 923 nebst Nachträgen zu den älteren Epistolae-Bänden von Dr. Isolde SCHRÖDER (Köln) ist erschienen. Sie hat sich inzwischen mit dem von Rudolf SCHIEFFER hinterlassenen Material zu Epistolae 8, 3 (Briefe Hinkmars von Reims) vertraut gemacht und ist dabei, diese Edition in absehbarer Zeit zu einem guten Ende zu bringen. Dabei steht sie in engem Kontakt mit Dr. Matthias SCHRÖR (Geldern), der an den umfangreicheren Briefgutachten Hinkmars gute Fortschritte gemacht und außerdem in der Reihe Studien und Texte einen Band mit den Briefen Karls des Kahlen, die z. T. von Hinkmar formuliert wurden, publiziert hat. So können alle Briefe und Briefgutachten Hinkmars im Rahmen von Epistolae 8 publiziert und durch Register und Einleitung endlich erschlossen werden. – Jasmin DORFER M.A. (MGH München) konnte sich im Rahmen ihrer 50%-Nachwuchsstelle bei den MGH auf den Aufbau der Datenbank zu den Briefen und Briefsammlungen der früheren Stauferzeit konzentrieren, da sie nicht mehr die Präsidentin bei der Hinkmar-Edition unterstützen musste; zum 1. Mai hat sie allerdings, wie oben dargelegt, die Nachfolge von Frau TÖMÖSVÁRI in der Bibliothek angetreten und leitet sie nun zunächst gemeinsam mit Prof. MENTZEL-REUTERS, so dass die Beschäftigung mit Dissertation und Datenbank zurückstehen muss. – Prof. Bernd-Ulrich HUCKER (Vechta) hat aus Gesundheitsgründen an seinem Editionsprojekt, den Briefen, Reden und Propagandatexten Ottos IV., leider nicht intensiv arbeiten können. – Prof. Karl BORCHARDT (MGH München), der als Mitarbeitervertreter in der Zentralkommission ausgeschieden ist und inzwischen in den Ruhestand getreten ist, hat bei seinem Editionsprojekt, den nach Petrus de Vineia benannten Briefsammlungen des 13. Jahrhunderts, die Textkonstitution der insgesamt 552 Texte weitgehend abgeschlossen. Einige Register wurden bereits angelegt, nachdem die endgültige Zählung feststeht und für die Einleitung gibt es Vorarbeiten; er wird die Edition auf Werkvertragsbasis fortsetzen. – Philipp

Thomas WOLLMANN M.A. (MGH München) hat im Rahmen seiner 50%-Nachwuchsstelle weiter an der 14-Bücher-Sammlung gearbeitet und Prof. BORCHARDT unterstützt. Außerdem hat er seine Magisterarbeit in der Reihe Studien und Texte als Band 68 publiziert: „Litterae der Apostolischen Pönitentiarie *in partibus*“. – Das Editionsprojekt der Briefsammlung in zehn Büchern des Thomas von Capua hat Prof. Matthias THUMSER (Berlin) zugunsten der Edition der Briefe Papst Clemens IV. zurückgestellt (siehe unten). – Prof. Peter HERDE (Alzenau) hat die Arbeiten an der Briefsammlung Richards von Pofi fortgesetzt. – Die dreibändige Edition der Epistolae et Dictamina Papst Clemens IV. von Prof. Matthias THUMSER (Berlin) ist im März erschienen.

**Antiquitates:** Dr. Myriam HEIRENDT (Luxembourg) hat bei ihrem Projekt, dem Martyrolog-Nekrolog der Abtei Echternach, die Überarbeitung des Personenregisters abgeschlossen und wartet noch auf die Ergebnisse einer letzten Durchsicht des Manuskripts durch die Betreuer der Dissertation. – Dr. Jens LIEVEN (Bochum) kann zum Editionsprojekt des Liber Viventium von Pfäfers berichten, dass inzwischen die ersten Einleitungsbeiträge vorliegen und auch die Arbeiten an den Registern und am Anmerkungsapparat weit vorangeschritten ist; außerdem steht die Abgrenzung der Nameneinträge und ihre zeitliche Abschichtung kurz vor dem Abschluss. – Dr. Elmar HOCHHOLZER (Sommerach) hat an seiner Edition des Weißenburger Doppelnekrologs des 11. Jahrhunderts gute Fortschritte gemacht und mittlerweile mit der Einleitung begonnen, d. h. mit der Bibliotheksgeschichte sowie der Beschreibung und Scheidung der beteiligten Hände. – Dr. des. Stephanie GÜNTHER (München) hat für ihre Edition des Nekrologs des adeligen Damenstifts Obermünster in Regensburg die Korrekturen und Ergänzungen der beiden Betreuerinnen der Dissertation, Prof. Irmgard FEES und Frau MÄRTL, eingearbeitet.

**Quellen zur Geistesgeschichte:** Prof. Alexander PATSCHOVSKY (München) hat für seine Edition, den Apokalypsenkommentar des Joachim von Fiore, die Kollation der Handschriften fortgesetzt und rechnet mit einem Abschluss dieser Arbeitsphase bis Ostern 2022; zeitgleich arbeitet er an der Vervollständigung des Sachapparates und geht davon aus, dass er noch in der zweiten Jahreshälfte 2022 mit der Textkonstitution beginnen kann. – Die Edition der sog. Fuchsfalle des Jos von Pfullendorf von Dr. Klaus H. LAUTERBACH ist in der Reihe erschienen. – Dr. Immo WARNTJES (Dublin) hat seine Edition der Schriften zur Zeitrechnung Hermanns des Lahmen fertiggestellt; sie wurde durch Dr. Leofranc HOLFORD-STREVENES (London) begutachtet und ist

im Druck. – Frau MÄRTL hat zum Editionsprojekt von Dr. Michelina DI CESARE (Rom), *De mapa mundi* des Paulinus Venetus, nichts Neues zu berichten. – Dr. Hildegund HÖLZEL-RUGGIU (München) hat ihr Projekt, die Schriften zur Kirchenreform des Heinrich Toke, nicht weiter gefördert. – Frau MÄRTL, die die Edition von Dr. Emöke Rita SZILÁGYI (Budapest), *Dialogus de remedio amoris* des Johannes Tröster, betreut, hat mit der Editorin Kontakt und es bleibt zu hoffen, dass es in diesem Jahr vorangeht. – Prof. Arno MENTZEL-REUTERS (MGH München) hat wegen der OPAC-Umstellung und aus gesundheitlichen Gründen sein Editionsprojekt, der *Catalogus illustrium virorum Germaniae* des Johannes Trithemius, nicht nennenswert fördern können. – Herr BÜNZ berichtet, dass er nun, nachdem er die Arbeiten am Sächsischen Klosterbuch abgeschlossen hat, sich wieder verstärkt der Edition des *Liber Salhusii* des Meißner Bischofs Johannes von Saalhausen zuwenden wird.

**Reiseberichte:** Prof. Folker REICHERT (Stuttgart), dessen Carl-Erdmann-Biographie und Briefausgabe kürzlich bei der WBG erschienen ist, hat im Zusammenhang mit seinem Projekt, dem *Evagatorium* des Felix Fabri, einen Beitrag publiziert. – Prof. Ingrid BAUMGÄRTNER (Kassel) und Prof. Dr. Jonathan RUBIN (Bar Ilan Universität) haben am Editionsprojekt, Burchard vom Berg Sion, *Descriptio Terre Sancte*, die Arbeiten fortgesetzt und die neun zentralen Handschriften mit Transkribus erfolgreich eingelesen und bereits in einer ersten Arbeitsversion korrigiert; beide Editoren hoffen auf eine Befürwortung ihres DFG-Antrages.

### Hebräische Texte:

An dem Projekt der Jüdischen Verträge im mittelalterlichen Deutschland von Prof. Yosef RIVLIN (Bar Ilan University) und Prof. Hans-Georg VON MUTIUS (München) arbeitet inzwischen Dr. Vladislav Zeev SLEPOY (Halle und Salzburg) an der Harmonisierung von deutschen und hebräischen Teilen. – Für den Reisebericht des Petahya von Regensburg, den Dr. Abraham DAVID (Nationalbibliothek von Israel, Jerusalem) bearbeitet, ist inzwischen die Einleitung und die Edition ins Englische übersetzt und von Ms. Deborah GRENNIMAN (Israelische Akademie) sowie von Dr. Pinchas ROTH und Prof. Benjamin KEDAR weiter bearbeitet worden. Der Kommentar wird erst dann übersetzt werden, wenn die Edition des Reiseberichtes Benjamins von Tudela fertig ist. – Dr. Jonathan RUBIN und Dr. Pinchas ROTH (beide Bar Ilan University) haben angekündigt, ihre Edition des Reiseberichtes Ben-

jamins von Tudela im Mai 2022 vorzulegen. – Jean-Charles DUCÈNE (Brüssel) hat den Reisebericht des Ibrāhīm b. Ya‘qūb fertiggestellt und eingereicht. Derzeit wird er von Dr. Guy RON-GILBAO (Department für Arabisch, Bar-Illan Universität) überprüft. – Der Sefer ha-Hesheq oder Kommentar der 70 Namen von Metatron wird weiterhin von Dr. Na`ama BEN-SHAHAR (Bar-Ilan University und The Open University) bearbeitet, die in Kontakt mit Prof. Moshe IDEL steht. – Ma`ase Ge'onim, ein Gemeinschaftswerk von vier Brüdern, den Bne Machir, Urgroßenkeln eines Bruders von Rabbenu Gershom († 1027/8), die gegen Ende des 11. Jh. in Mainz, Worms, Speyer und Regensburg lebten, wird von Yonatan SCHMIDT (Bar-Ilan University) ediert, der inzwischen große Fortschritte gemacht und von Yacov GUGGENHEIM betreut wird. – Die bibliographische Verbesserung der Edition der Sammlung der Rechtstexte Sefer haAsufot, die Joel BINDER unter der Aufsicht von Prof. Malachi BEIT-ARIE macht, schreitet voran. – Joel BINDER arbeitet außerdem an einer Edition der Kolophone in mittelalterlichen Ashkenazi-Handschriften, die in Bibliotheken Europas liegen, und möchte Faksimiles des gesamten Corpus bieten. Auch hier hat die Betreuung Prof. Malachi BEIT-ARIE.

### Deutsches Archiv

Beim Deutschen Archiv hat sich die Zusammenarbeit inzwischen gut eingespielt: Prof. Eric KNIBBS ist für die Redaktion des Aufsatzteiles zuständig, Anna Claudia NIERHOFF M.A. für den Rezensionsteil und Dr. Veronika LUKAS für die Gesamtedaktion und die Register der Bände. Die Auswahl der Rezensionsexemplare erfolgte in enger Abstimmung mit der Bibliothek, nicht zuletzt auch aufgrund des Platzmangels im Magazin. Die strengere Auslese der Werke, die besprochen werden, wird den Besprechungsteil etwas verschlanken und präzisieren.

Die nächste Jahressitzung der Zentralkommission soll, wenn es die pandemische Lage dann hoffentlich zulässt, am 2. und 3. März 2023 stattfinden; mit der Ausrichtung des gemeinsamen Abendvortrags am 1. März ist dann die Historische Kommission betraut, deren in diesem Jahr gewählter neuer Präsident, Prof. Reinhard STAUBER, den Vortrag halten wird.

